

6.00 ab
 0.80.00
 125.00
 be
 und die
 gen
 erbeten.
 Calw.
 Evang.
 andlung
 pambalg
 mannstr.
 nspr. 189.
 kuch
 offen
 oft=
 men
 3⁴⁰
 ner
 ens
 oft=
 jag
 kuch
 harbeit
 ubanes
 geben
 Stürner.
 es, helbares
 mer
 nien.
 gen in der
 ds. Bl.
 n
 öbel
 ungen
 an
 18.—
 50.—
 30.—
 an
 50.—
 90.—
 pskeil
 7.—
 50.—
 60.—
 Aus-
 Berar-

Ercheinungsweise:
 Täglich mit Ausnahme
 der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
 a) im Anzeigentell:
 die Zeile 15 Goldpfennige
 b) im Reklametell:
 die Zeile 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
 kommen 50% Zuschlag

Für Plakatschriften
 kann keine Gewähr
 übernommen werden

Geschäftsstand für beide Teile
 ist Calw.



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

Bezugspreis:
 In der Stadt 40 Goldpfennige
 wöchentlich mit Trägerlohn
 Post-Bezugspreis 40 Gold-
 pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-
annahme 2 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
 besteht kein Anspruch auf Lieferung
 der Zeitung oder auf Rückzahlung
 des Bezugspreises

Fernsprecher Nr. 9

Verantw. Schriftleitung:
 Friedrich Hans Scheele
 Druck und Verlag
 der A. Oelschläger'schen
 Buchdruckerei.

Nr. 71

Freitag, den 26. März 1926.

100. Jahrgang

Um das neue Steuerkompromiß. Eine grundsätzliche Einigung erzielt.

In Berlin, 26. März. Nach langwierigen Verhandlungen, die von den Regierungsparteien mit den Deutschnationalen und den Sozialdemokraten, sowie der Wirtschaftlichen Vereinigung geführt wurden, und denen ständig auch der Reichsfinanzminister Dr. Reinhold und zeitweise auch der Reichszugler Dr. Luther beizuhören, ist es gestern Abend zu einer vorläufigen Verständigung über die Neuordnung der Steuermittelevorlage gekommen. Neben den Regierungsparteien haben sich bereits die Sozialdemokraten und die Wirtschaftliche Vereinigung mit diesem neuen Kompromiß einverstanden erklärt. Die Deutschnationalen haben eine offizielle Zustimmung noch nicht ausgesprochen. Man hofft aber in den Kreisen der Regierungsparteien, daß sie sich der Vereinbarung anschließen werden. Das neue Kompromiß ist gestern dem Steuerausschuß vorgelegt worden. Der Steuerausschuß hofft, die Einzelberatung in weiteren ausgedehnten Sitzungen heute vormittag und heute Abend zu erledigen, so daß die endgültige Vorlage dann am Samstag an die Abgeordneten zur Verteilung kommen könnte. Die zweite und dritte Lesung würde dann am Montag und Dienstag erfolgen.

Das neue Kompromiß hält zunächst an der Umsatzsteuer in der Höhe von 0,75 Prozent fest. Eine Senkung der Hauszinssteuer ist für die Zukunft in Aussicht genommen. Das soll in der Vorlage jetzt dadurch zum Ausdruck kommen daß durch eine Art Sperrgesetz die Erhöhung der Mieten über 100 Prozent des Friedensstandes im allgemeinen erst ab 1. April 1927 erfolgen kann. Die Luxussteuer wird aufgehoben, die Fusionssteuer wird im wesentlichen nach den letzten Anträgen der Regierungsparteien festgesetzt, ebenso die Depressions der Vermögenssteuer für die kleineren Vermögen. Wenn jedoch durch die Vermögenssteuer ein Betrag von 400 Millionen Mark nicht aufgebracht wird, sollen Zuschläge erhoben werden können.

Weiter wird festgesetzt der Fortfall der Veranlagung der Vermögen für den 31. Dezember 1925, in der Weise, daß zum Ausgleich der durchschnittlich eingetretenen Vermögensverminderung für 1926, zu 75 Prozent veranlagt wird. Die Einkommensteuer wird aufgehoben. Bei der Einkommensteuer wird vom 1. Juli des Jahres eine Vandalensteuer eingeführt, die ungefähr eine Mark pro Klasse beträgt.

Die Salzsteuer fällt fort. Die Biersteuererhöhung, die am 1. April des Jahres eintreten sollte, tritt erst am 1. Januar 1927 in Kraft. Weiter soll eine Resolution angenommen werden, wonach in Zukunft die Zuckersteuer ermäßigt werden soll, wenn man

den ausfallenden Betrag durch eine Bessergestaltung des Branntweinmonopols decken kann.

Bezüglich der Erwerbslosen soll die Berechtigung zum Bezug der Unterstützung um dreizehn Wochen auf 39 Wochen verlängert werden. Außerdem sollen Bestimmungen getroffen werden, wonach die ausgeschalteten Erwerbslosen wieder in die Unterstützungsberechtigten einreten.

Ferner soll beschlossen werden daß Eigenverbrauch der in der Landwirtschaft mitarbeitenden Familienangehörigen nicht der Umsatzsteuer unterliegt soll. Für Fruchtschaumwein soll die Vandalensteuer ab 1. Juli des Jahres 20 % pro Flasche betragen.

Kreditfragen des Mittelstandes.

In Berlin, 26. März. Der Haushaltsausschuß des Reichstags beriet gestern einen Antrag Mollath (Wirtsch. Bgg.) auf Kreditgewährung an den gewerblichen Mittelstand in Höhe von 50 Millionen Mark.

Vorher erklärte der Reichskommissar für das Handwerk Dr. Hoppe vom Reichswirtschaftsministerium, daß die Regierung den Entwurf eines Schankstättengesetzes soweit fertiggestellt habe, daß er in den nächsten Tagen vom Reichswirtschaftsminister dem Kabinett vorgelegt werden kann. Selbstverständlich sei in dem Entwurf zu den Fragen Stellung genommen, die mit dem Begriff des Gemeindebestimmungsrechts zusammenhängen. Der Ausschuß beschloß die Fragen des Gemeindebestimmungsrechts in einer Sitzung zu behandeln, welche am Tage des Zusammentritts des Plenums nach der Osterpause stattfinden soll.

Die Auslegung des Dawesplanes.

In Berlin, 25. März. Wie die Morgenblätter aus dem Haag melden, hat das internationale Schiedsgericht zur Auslegung des Dawesplanes am Mittwoch in öffentlicher Sitzung seine Entscheidung bekanntgegeben. Das Schiedsgericht hat entschieden, daß die für soziale Versicherungen in Elsaß-Lothringen und Oberschlesien an Frankreich und Polen zu leistenden Beiträge in den Jahreszahlungen des Dawesplanes einbegriffen sind. Auch die für zivile und militärische Pensionen in Elsaß-Lothringen von Deutschland zu leistenden Beiträge sollen in den Jahreszahlungen des Dawesplanes einbegriffen sein.

Das Wirtschaftsprogramm der Reichspost.

Dr. Stingl im Reichstag.

In Berlin, 26. März. In der gestrigen Sitzung des Reichstags sprach Reichspostminister Stingl über das Wirtschaftsprogramm der Reichspost. Er wies darauf hin, daß die Post auch nach Inkrafttreten des Reichspostfinanzgesetzes eine Reichsanstalt und im engen Reichsverband geblieben sei. Die Post sei stolz darauf, sie wolle dem Reichstag ferner über alle Fragen Auskunft geben und ihm alles Material offen und klar vorlegen. Die Reichspost wolle Helferin und Förderin sein für Wirtschaft und Verkehr. Als Weltanstalt im wahren Sinne des Wortes sei sie mitten hineingestellt in die Volks- und Weltwirtschaft. Der vorjährige Wirtschaftserlaß des Ministers habe Anerkennung und Förderung durch Wirtschaft und Personal gefunden.

Die Post müsse handeln nach einem weitschauenden Wirtschafts- und Verkehrsprogramm, das für die nächsten Jahre aufgestellt werde. Großzügiger Ausbau aller Verkehrseinrichtungen und Schaffung oder nur irgend möglichen und finanziell tragbaren Verkehrsvereinfachungen sei notwendig. Im Mai werde eine besondere Wirtschaftstagung im Reichspostministerium stattfinden zur Aussprache mit führenden Wirtschaftlern und Wirtschaftsorganisationen. Als Leitlinie für die Wirtschaftsgestaltung der Post bezeichnet der Minister Anpassung an allen Gebieten, offenen freien Blick für die Verhältnisse und die berechtigten Bedürfnisse der allgemeinen Wirtschaft und entschlossenes Handeln: los vom Schema, weg mit den Auswüchsen des Bürokratismus, in grundsätzlicher Auffassung wie in äußerer Form! Die Reichspost habe mit Parteipolitik nichts zu tun.

Sie müsse von allen politischen Einflüssen losgelöst sein. Sie stehe nicht im Dienst einzelner Parteien, Konfessionen oder Wirtschaftsvereinigungen, sondern arbeite für die Volksgesundheit. Das gelte auch für die Personalpolitik. Für die Auswahl und Beschäftigung müsse für alle Betriebskräfte vom Arbeiter bis zum höchsten Beamten ausschlaggebend sein die Befähigung, Tüchtigkeit, Zuverlässigkeit, Ehrlichkeit, Treue zu Volk und Reich. Die Post müsse größte Eigenwirtschaftlichkeit anstreben, zumal sie, wie keine andere Verwaltung, mit Pfennigen rechnen müsse. Der vom Haushaltsausschuß vorgenommenen Hinaufsetzung der an das Reich abzuliefernden Summe von 20 auf 70

Millionen wolle er nicht widersprechen mit Rücksicht darauf, daß die Post mit einer Anleihe von 150 Millionen Mark rechnen könne. Der Minister ist der Überzeugung, daß das Postpersonal voll und ganz hinter ihm stehe. Von seinen Personalorganisationen würden seine Wirtschaftsbestrebungen kräftig unterstützt. Es werde alles getan, um die Arbeitsbedingungen des Personals günstiger zu gestalten. Für Wohnungsfürsorge, Bekämpfung der Tuberkulose und sonstige Wohlfahrtsmaßnahmen seien erhebliche Mittel aufgebracht.

Abg. Seppel (Soz.) spricht dem ganzen Personal der Reichspost Dank aus für die Pflichttreue, mit der es der Reichspost gedient habe. In der letzten Zeit werde aber mit den Kräften der Beamten geradezu Raubbau getrieben. Darunter hätten besonders die Post- und Paketbesteller zu leiden.

Abg. Bruhn (Dnt.) verlangt Verbesserung der Postbestellung auf dem Lande. Das Handwerk müsse bei der Vergütung von Aufträgen mehr berücksichtigt werden. Der Rundfunk dürfe nicht politisch mißbraucht werden.

Abg. Allekotte (Z.) erkennt die Leistungen der Postverwaltung an. An dem Postfinanzgesetz müsse festgehalten werden. Die Sonntagsbestellung auf dem Lande könnte eingestellt werden, besonders auch aus religiösen Gründen.

Abg. Dr. Rajching (DVP.) hält es für bedenklich, daß fast nur Postbeamte zu diesem Etat sprechen. Man solle die Tätigkeit der Postverwaltung doch mehr vom Standpunkt der Wirtschaft aus betrachten.

Abg. Hennig (Bölk.) fragt über Bürokratie bei der Postverwaltung. Der Redner fordert eine Erhöhung der Sätze für Früh-, Spät- und Nachtdienst.

Abg. Steinlopp (Soz.) hält dem Minister vor, daß er ein paradiesisches Dasein führe. Er sei der einzige Minister, der keine Kontrollinsanz habe. Er herrsche in seinem Bereich absolut und selbstherrlich und der Reichstag habe nichts zu sagen.

Reichspostminister Stingl sagt zu, daß das Handwerk bei den Bauten der Post mehr berücksichtigt werden solle. Für bessere Ausstattung der Schalterräume werde gesorgt werden. Der Minister erklärt, daß ihm die Klage im Herzen zuwider sei, aber man komme nicht darum und bei geschmackvoller Aufmachung können auch gute Wirkungen erzielt werden. Zu bestreiten sei

Tages-Spiegel.

Gestern Abend ist eine Verständigung der Regierungsparteien mit der Sozialdemokratie und der Wirtschaftlichen Vereinigung über das neue Steuerkompromiß erzielt worden.

Der Reichstag hat gestern nachmittag den Etat des Reichspostministeriums erledigt.

Ein durchschnittlicher Rückgang der Erwerbslosigkeit um 5 Prozent ist in der vergangenen Woche eingetreten. Der Rückgang ist besonders stark in den östlichen Gebieten und Bayern, während Westdeutschland teilweise noch Erhöhungen aufweist.

Die französische Kammer hat gestern das Budget für 1926 mit 415 gegen 128 Stimmen angenommen.

Paul Boncour wird nach Ostern nach Warschau reisen, um mit Strzyński wichtige Beratungen über Völkerverbindungsfragen zu führen.

die angebliche Ausnutzung des Personals. In den Fernsprechämtern werde nicht 62 Stunden gearbeitet, sondern nach Abzug der Pausen 43-44 Stunden. Die Zahl der für Deutschland möglichen Rundfunksender sei bereits erreicht. Der Minister stellt mit aller Entschiedenheit in Abrede, daß bei der Beförderung parteipolitische Rücksichten genommen werden.

Angenommen wird ein Antrag auf Verbesserung der Landpostbestellung, sowie der Antrag, bei Stundungsgesuchen der Fernsprechteilnehmer möglichst Entgegenkommen zu zeigen. Ebenso zur Annahme gelangt ein Antrag der Bayerischen Volkspartei, bei Einführung des Postsparkverkehrs diesen auch auf die Darlehenskassenvereine auszudehnen. Der Postetat und der der Reichsdruckerei werden erledigt.

Schweres Bergwerksglück.

In Oberhausen, 26. März. Auf der Zeche Oberhausen 1 und 2 ist der niedergehende, mit Bergarbeitern besetzte Korb im Schachtfumpf aufgestoßen. Der Korb war mit etwa 35 Mann besetzt. Von diesen sind wahrscheinlich 10 bis 12 tödlich verunglückt. Mit den Bergungsarbeiten der übrigen, teils schwer, teils leichter verletzten Bergleute, ist man noch beschäftigt. Der aufwärtsgehende Korb war unbesetzt und ist gegen die Seilscheibe gezogen worden, wobei das Zwischengehänge gerissen ist. Die Bergbaubehörde ist an Ort und Stelle eingetroffen und hat die Untersuchung über die Ursache des Unfalls eingeleitet. Der amtliche Bericht.

Das preussische Ministerium für Handel und Gewerbe (Grubenversicherungsamt) teilt durch den „Amtlichen Preussischen Pressedienst“ mit: Auf Zeche Oberhausen, Schacht 1 (Oberbergamtsbezirk Dortmund) wurde heute früh 6 Uhr 20 Minuten bei der Seilfahrt der aufwärtsgehende Förderkorb gegen die Seilscheibe gezogen. Hierdurch wurde der abwärtsgehende mit 37 Personen besetzte Förderkorb im Schachtfumpf der 7. Sohle (608 Meter) tief aufgestoßen. Von den fahrenden Personen sind 6 tot, 13 schwer verletzt und 18 leicht verletzt. Sämtliche Personen bis auf 4 Tote sind geborgen. Die Untersuchung über die Ursache des Unfalls ist eingeleitet.

12 Tote und 31 Verletzte.
 Die Bergungsarbeiten auf der Zeche Oberhausen der Gruenhoffnungshütte sind nunmehr beendet. Es sind insgesamt 12 Tote und 31 Verletzte zu beklagen.

Andens Bericht über Genf.

In Berlin, 25. März. Wie die Morgenblätter aus Stockholm melden, erstattete am Mittwoch Außenminister Anden in der zweiten Kammer des Reichstages einen ausführlichen Bericht über die letzten Völkerverhandlungen. Er schilderte ausführlich den Gang der Verhandlungen, die zu dem Vermittlungsvorschlag führten und stellte zusammenfassend fest: Es ist den schwedischen Vertretern gelungen, an dem Zustandekommen eines Vorschlages mitzuwirken, der, ohne die grundsätzliche Haltung Schwedens zu kompromittieren, von allen Seiten als annehmbar betrachtet wurde. Zwar verhinderte ein anderes Hindernis die Einigung, die bereits in Sicht war, aber es ist erreicht worden, daß die Vertagung nicht auf Grund eines Gegenjahres zwischen Deutschland und Frankreich erfolgt ist. So wurde es den Locarnomächten möglich, ihr Festhalten an dem Vertrag von Locarno gemeinsam kundzugeben. Daß die Völkerverhandlungen auseinandergehen mußte, ohne über die Aufnahme Deutschlands beschließen zu können, bedeutet einen ersten Mißerfolg des Völkerverbundes und bildet einen drückenden Beweis der Stärke nationaler Sonderinteressen und falscher Prestigerücksichten.

Kleine politische Nachrichten.

Die Liquidierung der Frankensässleraffäre in Ungarn. Die Besprechung der Frankensässleraffäre im ungarischen Parlament ist abgeschlossen worden. Die gerichtliche Verfolgung der Angelegenheit wird nunmehr einsehen. In politischen Kreisen verläutet, daß Graf Bethlen nach der Liquidierung der Frankensässleraffäre und nach der Erledigung der Staatsberatungen seine Demission geben werde, um Ende Mai ein neues Kabinett zu bilden.

Ein englisch-polnisches Geheimabkommen? In politischen Kreisen spricht man von geheimnisvollen Abmachungen, die während der Genfer Völkerbundstagung zwischen Chamberlain und Strzyski getroffen worden seien. Chamberlains Bestreben gehe dahin, Polen in die antibolschewistische Front einzuzugliedern. Diese Bemühungen hätten vollen Erfolg gehabt. Chamberlain habe Strzyski auf die Notwendigkeit eines starken Heeres für Polen hingewiesen. Anscheinend hätten diese Mahnungen bereits gewirkt. Auf Anweisung des Ministerpräsidenten Strzyski wurden außerdem die polnisch-russischen Wirtschaftsverhandlungen, die Mitte März in Warschau begonnen sollten, plötzlich auf unbestimmte Zeit vertagt.

Neue Abrüstungseinladung an Moskau. Vom Völkerbundsekretariat sind an die russische Regierung zwei Schreiben gerichtet worden, die die nochmalige Einladung zur Teilnahme an der am 18. Mai in Genf zusammentretenden Abrüstungskommission enthalten.

Einigung des französischen Kabinetts über die Steuervorlage. Der Ministerrat billigte die Finanzpläne bereits, die eine Wertzuwachssteuer, sowie eine 1,3 und 2prozentige Umsatzsteuer, eine Erhöhung der Post-, Telegramm- und Telefongebühren, eine Erhöhung der Tabaksteuer usw. vorsehen. Auch der Vorschlag bereits, die Vorlage über das provisorische Steuerzwölftel einzubringen wurde gutgeheißen.

Faschisten-Schlägerei in Paris. Ein Aufsehen erregender Zwischenfall spielte sich auf dem belebten Place de Madelaine ab. Mehrere Mitglieder der italienischen Kolonie, darunter bekannte Faschisten, gerieten in einen heftigen Wortwechsel, der in eine Schlägerei ausartete. Die Beteiligten tauschten Faust- und Stockschläge aus. Erst die herbeigerufenen Polizisten konnten sie von einander trennen.

Französisch-jugoslawisches Kriegsbündnis. Die Zeitung Breme teilt mit, daß es sich bei dem Pakt, den Rintschitsch bei seinem Besuch in Paris vereinbart hat, nicht wie bisher angenommen wurde, um einen Pakt auf der Grundlage von Locarno, sondern um einen Pakt nach der Form des Vertrages, der Frankreich mit der Tschechoslowakei verbindet, also um eine militärische Allianz zwischen Frankreich und Jugoslawien handelt.

Ein jugoslawisch-italienischer Zwischenfall. Die Blätter melden aus Laibach, daß es in der vergangenen Nacht an der jugoslawisch-italienischen Grenze zu einem Zusammenstoß zwischen italienischen und jugoslawischen Grenzwachleuten gekommen ist. Die italienischen Beamten hatten die Grenze überschritten und eröffneten auf die Aufforderung, sich zu ergeben und über die Grenze zurückzuziehen das Feuer, das von den jugoslawischen Beamten erwidert wurde. Zwei jugoslawische Beamte wurden schwer verletzt. Der jugoslawische Gesandte in Rom hat bei der italienischen Regierung Vorstellung erhoben und Genugthuung verlangt.

Bestimmung zwischen Rom und Belgrad. In Hoffreisen Belgrads verlautet, daß die für die zweite Aprilhälfte in Aussicht genommene Reise des jugoslawischen Königs paares nach Rom abgesagt wurde. Man hatte an den Besuch im Zusammenhang mit den italienisch-jugoslawischen Freundschaftsverhandlungen weitgehende politische Erwartungen geknüpft und spricht jetzt von neu eingetretene Bestimmungen zwischen Rom und Belgrad.

Die dunkle Macht.

Kriminalroman von Erich Edenstein.

Amer. Copyright by Greiner & Comp., Berlin W 30.
(Nachdruck verboten.)

43. Fortsetzung.

Wären sie vom Haus nach dem Hafnerriegelweg herübergekommen, hätten sie in einer Entfernung von wenigen Schritten an Silas vorüber müssen, und da gerade während der letzten Minuten sich die Wolken am Himmel wieder verzogen hatten, würde er beim Schein der funkelnden Sterne immerhin einen Blick in ihr Gesicht haben tun können.

Aber sie wandten sich gartenwärts und schlugen die Richtung nach dem rückwärtigen Börtchen ein, wodurch sie Hempels Blicken sofort entwichen.

Alles war so schnell gegangen, daß er kaum einen schattenhaften Eindruck ihrer Persönlichkeiten gewinnen konnte.

Wären sie jung oder alt, blond oder schwarz, mager oder beleibt? Silas wußte es nicht. Nur daß der eine groß, der andere auffallend klein gewesen, blieb ihm in Erinnerung.

Oben im Kernsbatten der Länge des ganzen Gartens saß ein wachsender Büsche zu folgen, wäre ganz ausdientlos gewesen, weil sie dann viel eher an dem Börtchen sein mußten, zu dem der Weg vom Haus fast in gerader Linie führte. Oben aber über die offene Wiese zuvorkommen versuchen, wäre trotz der Dunkelheit sehr gewagt gewesen.

Trotzdem besann sich Silas keinen Augenblick, den Versuch zu machen, denn in seiner stehenden Erregung hätte er alles, selbst das Leben auf Spiel gesetzt, um zu erfahren, wo sie wohnten.

Er setzte ihnen also, in großen Sprüngen die Wiese überquerend, sofort nach. Leider vergebens, denn noch kaum hatte er die Hälfte des Weges zurückgelegt, als er das Börtchen am Ende des Gartens mit kurzem, schnarrendem Schlag ins Schloß fallen und einen Schlüssel darin umdrehen hörte.

Rücktritt der rumänischen Regierung am 27. März. Außenminister Duca erklärte in einem Interview, die Regierung werde endgültig am 27. März zurücktreten. Bratianu werde im Parlament eine Erklärung verlesen, daß die Mission von Kammer und Senat erfüllt sei und Neuwahlen ausgeschrieben würden.

Tientsin in den Händen Tschangsolins. Die Kuomintangtruppen haben Tientsin geräumt. Parteianhänger Peking, eines Unterbefehlshabers von Tschangsolin, die unter falschen Namen in der Stadt weilten, haben mit Waffengewalt die Herrschaft an sich gerissen. Tschangsolin, Kuomintang und andere Führer sollen nach Peking eingeladen worden sein, um an den Verhandlungen über Errichtung einer neuen Regierung teilzunehmen.

Die militärischen Operationen in China. Ueber die Vorgänge in China liegen jetzt nähere Meldungen vor. Der Gouverneur von Tientsin ist zusammen mit den Beamten und Truppen der Kuo Mingtang-Armee geflüchtet, und die Truppen Tschang Tso Bins sind nunmehr im vollen Besitz von Peking. Die Anhänger Tschang Tso Bins sind bis Ruhe zwischen Tientsin und Mukden vorgebrungen. Als der letzte Truppentransportzug der Kuo Mingtang-Armee Ruhe verließ, wurde der Versuch gemacht, die Brücke in die Luft zu sprengen. Amerikanische Truppen, die die Brücke bewachten, bereiteten dieses Vorhaben.

Die französisch-jugoslawische Freundschaft.

U Belgrad, 25. März. Im Ministerium für auswärtige Angelegenheiten ist ein ausführlicher Bericht aus Paris über die Verhandlungen des Außenministers Rintschitsch zur Erweiterung des Freundschaftspaktes eingetroffen. Aus dem Bericht geht hervor, daß zwischen Rintschitsch und Briand völlige Übereinstimmung in allen Fragen der internationalen Politik, sofern sie die Interessen Jugoslawiens und Frankreichs berühren, erzielt worden sei, insbesondere in der ungarischen Frage und in der Frage des Anschlusses Oesterreichs an Deutschland. Rintschitsch wird demgemäß seine Verhandlungen mit Mussolini in Rom fortsetzen.

Kritik Snowdens an der englischen Schuldenregelung.

U London, 25. März. In der Unterhausdebatte am Mittwoch hielt der ehemalige Schatzkanzler Snowden eine bemerkenswerte Rede über die Frage der interalliierten Schulden. Er betonte, die Schuldnerstaaten schuldeten England so große Summen, daß ihre Rückzahlung den Schatzkanzler aus allen Nöten befreien würde. Wenn der englische Steuerzahler der Schuldlasten, die er für die Festlandsmächte übernommen habe, entledigt wäre, so würde das Land alljährlich 50 Millionen Pfund ersparen. England bezahle an die Vereinigten Staaten jährlich 34 Millionen Pfund, eine Summe, die sich bis auf 38 Millionen im Laufe der kommenden Jahre erhöhen werde. Nach den Grundzügen der Balfournote, werde sich England in dessen begnügen, von Deutschland, Italien und Frankreich, sowie den anderen Schuldnerstaaten eine Summe zu erhalten, die zur Begleichung der Schulden an Amerika ausreichte. Frankreich schulde England ungefähr 7 Millionen Pfund und habe bisher keinen Versuch gemacht, dieser Verpflichtung nachzukommen. Wenn Frankreich pro Kopf der Bevölkerung ebenso viel Steuern zahlen würde wie England, dann würde Frankreich von seinen Steuerzahlern zurzeit 340 Millionen Pfund an Steuern mehr erheben müssen, als es gegenwärtig tue. Die englischen Zahlungen an die Vereinigten Staaten repräsentierten neun Pence pro Pfund Einkommensteuer für die nächsten 16 Jahre. Snowden kam zu dem Schluß, der Schatzkanzler müsse sich nicht an die bisherigen Vereinbarungen gebunden halten, sondern auf einer Revision dieser Bedingungen bestehen und ein neues Abkommen, das der tatsächlichen Lage besser gerecht werde, treffen. Das Schuldenabkommen mit Italien bezeichnete Snowden als trivial.

Nun hatte er sich zwar heimlich auch einen Schlüssel zu dem Börtchen verschafft, aber dieser befand sich unglücklichweise gerade heute wohlverwahrt in seiner Kiestasche, wohin er ihn nebst anderen Sachen getan, ehe er zur Stadt ging. Später hatte er das ganz vergessen. So blieb nichts übrig, als für heute auf die Verfolgung zu verzichten und sich mit der Hoffnung zu trösten, daß dieser Spielabend wohl nicht der letzte sein würde. Und das nächstemal, das nahm sich Silas fest vor, sollten ihn die Ereignisse nicht so unvorbereitet treffen wie heute.

Der nächste Tag war ein Sonntag. Entsprechend der gestrigen Abmachung erschien Frau Koschenk heute um eine halbe Stunde früher mit dem Frühstück im Gartenhaus.

„Damit Sie nicht aufgehalten sind, da sie ja zur Stadt wollen,“ meinte sie und erkundigte sich, wie Herr Lanzinger gefahren habe?

„Danke, wie ein Sad!“ lachte er. „Ich war aber auch hundertmal abends von dem Herumlaufen auf dem Pflaster. In Wald und Feld kann ich trotz meiner Jahre noch ganz gut hundertlang spazieren gehen, aber gepflasterte Wege waren mir seit jeher ein Greuel!“

„Und da wollen Sie nun heute wieder in die Stadt?“ „Rästen, Frau Koschenk, müssen! Sie wissen ja, wegen des Berlegers. Er bleibt nur noch zwei Tage da, sagte mir der Portier im Gasthof. Und es gibt doch so viel zu besprechen vor Herausgabe eines Wertes!“

„Das kann ich mir denken, wenn ich auch sonst nichts verstehe von solchen Dingen. Aber wie ist's nun mit dem Mittagessen? Werden Sie denn um Mittag wieder zurück sein können?“

„Aber, daß Sie mich daran erinnern, Frau Koschenk! Nein, zu Mittag werde ich kaum zurück sein können. Ja, es kann sein, daß ich sogar über Nacht ausbleibe. Ich habe mich nämlich entschlossen, falls ich meinen Mann heute wieder nicht antreffen sollte, einfach im Gasthof zu bleiben, bis er kommt, und sollte es darüber Mitternacht werden!“

„So brauche ich heute mit dem Essen nicht auf Sie zu rechnen, Herr Professor?“

„Nein, keinesfalls. Mittag esse ich bestimmt in der

„Neue Kolonialpolitik“.

In seinem Vortrag in der Berliner Kolonialgesellschaft führte Reichsbankpräsident Dr. Schacht noch folgende notwendige Erfordernisse an:

Dafür brauchten wir 1. ein entsprechendes Kolonialgebiet, 2. die für den ersten Anfang erforderliche Anzahl von Siedlern, 3. das für die Inangabeung des Unternehmens erforderliche Kapital. Die erste, das Politische streifende Frage schiebt Dr. Schacht zunächst auf. Landwirtschaftliches Siedlermaterial zu stellen, sei Deutschland gerade durch die Ereignisse nach dem Kriege durchaus in der Lage. Was das Kapital angehe, liege die Heranziehung einer großen privaten Konzeptionsgesellschaft besonders nahe. Dr. Schacht hegt keinen Zweifel, daß sich das private Kapital für die Errichtung einer großen Charterter Company bei entsprechender Gewinnbeteiligung finden würde. Die weitere Entwicklung könnte dann mit Mitteln erfolgen, die im Deutschen Reich selbst aufgebracht werden. Werden wir doch unter allen Umständen mit großer Ansammlung von Geldern für den Dawesfonds zu rechnen haben, deren Uebertragung ins Ausland vorerst nicht möglich sein wird, die hier aber Anlage finden können.

Die Ankunft des Kreuzers „Berlin“ in Kiel.

U Kiel, 25. März. Am Sonntag traf der Kreuzer „Berlin“ von seiner vierten Auslandsreise wieder im Kieler Hafen ein. Das herrliche Frühlingswetter hatte eine große Menschenmenge an der Holtenauer-Schleuse versammelt, die der „Berlin“ einen freudigen Empfang bereite. Matrosenabteilungen mit Musik waren aufmarschiert. Die Abmilität hatte sich ebenfalls zum Empfang versammelt. Nach Abspielen einiger vaterländischer Weisen fand die offizielle Begrüßung durch den Stationschef statt, woran sich ein dreifaches Hurra anschloß. Weiter ging die Fahrt dann durch den Kieler Hafen. Zwei Flugzeuge grüßten aus der Luft, während die Mannschaft der „Nürnberg“ und „Glab“ Paradeauffstellung genommen hatte. Am Abend hatte sich eine unübersehbare Menge eingefunden, um den Kreuzer, den seine Fahrt um Südamerika geführt hatte, und der wiederholt die Fühlung mit den Deutschen im Ausland hergestellt hat, zu bejubeln.

Aus aller Welt.

Aushebung einer Fälscherwerkstatt.

Die Berliner Kriminalpolizei verhaftete eine 14köpfige Fälscherbande, die polizeiliche An- und Abmeldebescheinigungen und Quittungen herstellte, worauf hin die Fälscher als „Arbeitslose“ bei den Wohlfahrtsstellen 20-30 Mark Unterstützung erhielten. Die Fälscher bedienten sich, um sich nicht zu verraten, zur Aushebung der Beträge auch anderer Leute, denen sie dafür Entschädigungen gaben. Das erbeutete Geld vergeubeten sie auf Nummernplätzen und in Kneipen.

Reichsehrenmal in Koburg.

Nach dem neuesten Stand der Verhandlungen mit dem Reichskunsthandwerk Dr. Redtsch kommt nunmehr neben Weimar und Blankenburg in Thüringen für die Errichtung eines Reichsehrenmals an erster Stelle auch Koburg in Betracht. Zur Anlage eines Ehrenhains ist dort der Bauernberg hinter der Beste Coburg in Aussicht genommen. Der Koburger Architekt Teufel wurde mit der Ausarbeitung eines entsprechenden Planes beauftragt.

Waldbrand in Frankreich.

Durch Funkenwurf einer Lokomotive entstand bei Kochy-Corde, an der Eisenbahnstrecke Beauvais-Treil ein Waldbrand, der durch einen heftigen Wind geführt bald einen gewaltigen Umfang annahm. Ueber 30 Hektar Wald wurden vernichtet. Mit größter Mühe konnte eine Reihe bedrohter Häuser, sowie ein in der Nähe gelegenes Schloß vor dem Feuer bewahrt werden.

Stadt, und komme ich abends früher zurück, so bringe ich mir etwas zum Abendbrot mit.“

„Nun, und mir ist das gerade heute sehr willkommen, denn meine Tochter will verreisen, und da möchte ich sie gern zur Bahn begleiten,“ sagte Frau Koschenk besonders liebenswürdig, denn sie war sehr erfreut über seine Mitteilung. Erstens paßte es ihr wirklich heute nicht, trocken zu müssen, zweitens aber machte sie dabei auch ein auts Geschäft, da Lanzinger für Kost und Wohnung einen bestimmten Monatsbetrag zahlte, diesen bereits im voraus erlegt hatte, und sie natürlich nicht daran dachte, etwas zurückzugeben.

Silas Hempel aber hatte die Ohren gespitzt, als er hörte, Fräulein Koschenk wollte verreisen, und die Mutter wollte sie zur Bahn begleiten.

Welch günstige Gelegenheit, wenn beide fort waren, die alte Gärtnerei gründlich zu durchstöbern. Die dürfte er sich keinesfalls entgehen lassen, und mußte lieber anderes aufsuchen.

Trotzdem galt es natürlich, sehr vorsichtig zu sein, um ja kein Mißtrauen zu erwecken.

Silas nahm also Hut und Stock und verließ so aufsässig wie möglich das Gartenhaus. Als er am Bohndau vorüberkam, stand Fräulein Koschenk bereits in Reifeleidung vor der Türe. Ein Handkoffer befand sich fertig gepackt auf der Hausbank, und Frau Koschenk setzte, wie Silas im Vorübergehen sah, im Flur gerade ihren Hut auf.

Er grüßte beide Frauen und schritt dann in jenseitiger Gile den Hafnerriegelweg hinab. Aber nur bis an den Fuß des Hügels, wo die zusammenhängenden Häuser begannen und sich in einem derselben ein kleiner Kaffeehaus befand.

In diesen trat er ein, bestellte Frühstück und stellte sich so, daß er zwar die Straße im Auge behalten, selbst aber nicht gesehen werden konnte.

Nach ganz kurzer Zeit sah er denn auch die Damen Koschenk von oben kommen und der Endhaltestelle der Straßenbahn zuschreiten, wo sie den dort wartenden Wagen bestiegen.

ik".
gesellschaft führt
notwendige Erfor-

Kolonialgebiet.
von Sieblern,
aus erforderliche
frage schiebt Dr.
blermaterial zu
gnisse nach dem
al angehe, liege
ffionsgesellschaft
sel, daß sich das
Chartered Com-
den würde. Die
erfolgen, die im
den wir doch un-
den Geldern für
bertragung ins
er aber Anlage

in Kiel.

Kreuzer „Der-
n Kieler Hafen
große Menschen-
te der „Berlin“
Abteilungen mit
ie sich ebenfalls
ger vaterländi-
den Stations-
sch. Weiter ging
flugzeuge größ-
Nürnberg“ und
n Abend hatte
den Kreuzer, den
der wiederholt
gegestellt hat, zu

14köpfige Fül-
einigungen und
s „Arbeitslose“
lung erhielten.
raten, zur Ab-
dafür Entschä-
ie auf Kume

Aus Geld-, Volks- und Landwirtschaft.

100 holl. Gulden 168,55 Mk.
100 franz. Fr. 15,72 Mk.
100 schweiz. Frk. 80,97 Mk.

Börsenbericht.

SEB Stuttgart, 25. März. An der Börse herrscht heute große Geschäftsstille, doch überwiegt die feste Grundstimmung und die Kurse konnten mehrfach anziehen.

Produktenbörsen- und Marktberichte
des Landwirtschaftlichen Hauptverbandes Württemberg und Hohenzollern e. V.

Verliner Produktenbörse vom 25. März.

Weizen märk. 261-265, Roggen märk. 156-161, Sommergerste 170-193, Wintergerste 139-153, Hafer märk. 165-177, Weizenmehl 33,25-36,50, Roggenmehl 23-25, Weizenkleie 10,50-10,60, Roggenkleie 9,60-10, Leinsaat 340-350, Viktoriaerbsen 25-31, A. Speiseerbsen 23-25, Futtererbsen 19-21, Peluschken 20-21, Wicken 23-26, blaue Lupinen 11,50-12,50, gelbe 14-14,50, Seradella alt 15-21, neu 26-29, Rapskuchen 14-14,30, Leinkuchen 18-18,20, Erbsenschrot 8,90-9, Sojabohnen 18,40-18,80, Kartoffelflocken 14,10-14,20; Tendenz: ruhig.

Württ. Sparkassen-Giroverband.

In der gestrigen Jahresversammlung des Württ. Sparkassen-Giroverbandes erstattete der Verbandsvorsitzende Minister a. D. Dr. Schall den Geschäftsbericht. Er betonte dabei das Bestreben des Verbandes, die Zinsen zu senken und gab der Hoffnung Ausdruck, daß es gelingen werde, eine einheitliche Regelung der Zinssätze bei allen Kassen herbeizuführen. Als eine der nächsten Aufgaben des Verbandes bezeichnete er die Einführung von Sparkonten, um den Kunden der Sparkassen die Erbauung eines Eigenheims mit Hilfe der Sparkassen zu ermöglichen. Die Direktoren Hoff u. Müller gaben dann noch Erläuterungen zu dem inwieweit im Druck erschienenen Geschäftsbericht. Die Spareinlagen haben im Januar und Februar d. J. einen Zuwachs von 13 Millionen M. erfahren. Zur Deckung des Geldbedarfs der Gemeinden und Gemeindevorstände wurde die Aufnahme einer Anleihe von 25 Millionen Mark beschlossen, von denen zunächst 15 Millionen Mark aufgelegt werden sollen.

Einpruch gegen eine neue Reichsstatistik.

Im bayerischen Landtag ist gegen die vom Reich für die Zweck des Finanzvergleichs angeordnete Statistik der Gemeinden durch eine kleine Anfrage Einpruch erhoben worden. Auch die württembergischen Gemeinden über 1000 Einwohner sollen dem Reichsfinanzministerium die Aufstellung der Einnahmen und Ausgaben der Jahre 1913, 1924 und 1925 und des ersten Halbjahres 1926 einleiden. Für die einmaligen Aufstellungen

sind 15 Hauptfragebogen von der doppelten Größe eines Aktienbedarfs vorgesehen, außerdem 5 Anlagebogen von halber Größe. Die Erledigung dieser Arbeiten macht ungeheure Kosten und wenn sie fertig sind, haben sich die Verhältnisse in der Wirtschaft so verschoben, daß die Statistik praktisch keinen Wert mehr hat. Es handelt sich deshalb um eine völlig nutzlose, ganz unproduktive, nur Neugierkosten verschlingende Arbeit.

Württ. Landes-Elektrizitäts-A.-G.

SEB Stuttgart, 25. März. Das Staatsministerium hat dieser Tage den Entwurf eines ersten Nachtrags zum Entwurf eines Staatshaushaltsgesetzes samt Staatshaushaltsplan für 1926 und 1927 festgestellt, worin für die Beteiligung des Staats an der Württ. Landes-Elektrizitäts-A.-G. in Stuttgart aus Anleihen 137 500 RM. bei Außerordentlichem Dienst gefordert werden. Die Gesellschaft hat ihr Grundkapital erhöht; die geforderte Summe ist zur Erhaltung des staatlichen Anteils am Grundkapital im bisherigen Verhältnis nötig. Der Entwurf wird dem Landtag demnächst zugehen.

Stuttgarter Schlachtwirtschaft vom 25. März.

Dem Donnerstagsmarkt am Vieh- und Schlachthof waren zugeführt: 15 Ochsen, 20 Bullen, 100 Jungbullen, 81 Jungrinder, 29 Kühe, 295 Kälber, 760 Schweine, 1 Schaf; alles verkauft. Erlös aus je 1 Zentner Lebendgewicht: Ochsen 1. 44-47 (leichter Markt 44-47); 2. 31-41 (unverändert); Bullen 1. 44-45 (44 bis 46); 2. 39-43 (unv.); Jungrinder 1. 50-53 (unv.); 2. 43 bis 48 (unv.); 3. 36-40 (unv.); Kühe 1. 30-40 (unv.); 2. 18 bis 28 (unv.); 3. 12-17 (unv.); Kälber 1. 80-82 (78-80); 2. 73-79 (70-75); 3. 60-70 (62-68); Schafe 1. 78-82 (unv.); 2. 50-70 (unv.); Schweine 1. 80-81 (81-82); 2. 79-80 (-80); 3. 77-78 (unv.); 4. 73-76 (74-76); Sauen 60-70 (unv.) M. Marktverkauf: bei Kälbern befebt, sonst langsam.

Schweinepreise.

Deutelsbach i. N.: Käufer 45-55, Milchschweine 38-45 M. Göglingen: Milchschweine 27-35, Käufer 45-75 M. - Selbsteheim: Käufer 77, Saugschweine 52 M. - Oberstelsfeld: Milchschweine 33-45 M. - Ravensburg: Ferkel 35-46, Käufer 60-90 M. - Rieblingen: Milchschweine 35-45, Mutterschweine 260-295, Käufer 60-90 M. - Rottweil: Milchschweine 30-45 M. - Saulgau: Ferkel 35-40, Käufer bis 45 M. - Tuttlingen: Milchschweine 29-39 M. das Stück. Badnang: Milchschweine 34-45, Käufer 50 M. - Bopfingen: Käufer 45-60, Saugschweine 25-35 M. - Böhlermann: Milchschweine 32-42 M. - Lauingen: Saugschweine 30-45, Käufer 60-80 M. - Teitnang: Ferkel 36-45, Käufer 48-60 M. das Stück.

Fruchtpreise.

Lauingen: Weizen 11,70-12,10, Kernen 13,30, Roggen 8,50, Gerste 8,50-10,60, Haber 8-10,50, Erbsen 12, Bohnen 9,60,

Wicken 12,50 M. - Urach: Roggen 9,20, Gerste 8,80-10, Weizen 10,70-12,5, Haber 8,70-10, Kernen 11, Dinkel 8,50 M. - Waldsee: Gerste 9, Haber 8,80-9,50 M. der Zentner.

Holzpreise.

Bebenhausen: beim Laubstammholzverkauf wurden 86,2 Proz. der Landesgrundpreise erzielt. - Deutelsbach i. N.: 100 Stück gepaltene Weinbergspfähle 4,50-5,40, 100 gefägte Weinbergspfähle 3,10-3,40, 1 qm tannene Bretter 1 M, tann. Sattelfretter 2-2,10, tann. Wöbseiten 3,50-3,80, tann. Laten 3 M pro Bund. - Bodelshausen: Fichten- und Tannenstämme 1.-4. Kl. 105 Proz., Eichenstammholz nach der Forsttaxe 100 Proz. - Dornstetten: beim Brennholzverkauf wurden 135 Proz. erzielt. - Mittelsstadt: Eichen 1. Kl. pro Festm. 88, 2. Kl. 76, 3. Kl. 61, 4. Kl. 51, 5. Kl. 37 M. - Rottenburg: 1 Nm. buch. Scheiter 18-22, buch. Prügel 14-18, forsch. Scheiter 15-18, forsch. Prügel 12 bis 14 M. Flächenlose 10-25 M per Stück. - Rieblingen: Nadelstamm- und Sägholz vorw. Forsten 14 Proz., Eichen 75-80 Prozent der Landesgrundpreise.

Die örtlichen Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Börsen- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die sog. wirtschaftlichen Verlebenskosten in Aufschlag kommen. D. Schriftl.

Kirchliche Nachrichten.

Ev. Gottesdienst

am Palmsonntag, 28. März. B. T. 178. 1/10 Uhr: 2. Beichte. 1/10 Uhr: Predigt und hl. Abendmahl, Dekan Zeller. Kirchengesangverein: 97, „Das ist eine selige Stunde“, Eingangslied Nr. 198 „Eines wünsch ich“. 1/11 Uhr: Sonntagschule. 3 Uhr: Unterredung mit den Neukonfirmierten, Stadtpf. Lang.

Montag, 29. März, 8 Uhr: Lichtbildvortrag in der Kirche „Auf Jesu Spuren im hl. Land“.

Dienstag, 30. und Mittwoch, 31. März, 8 Uhr: Passionsandachten in der Kirche.

Kath. Gottesdienst.

Palmsonntag.

8 Uhr: Frühmesse. 1/10 Uhr: Palmweih, Prozession, Amt und Christenlehre. 2 Uhr: Andacht. Osterbeicht: Samstag nachm. 4-1/2 Uhr - fremder Geistlicher - Sonntag früh ab 7 Uhr.

Gottesdienste der Methodistengemeinde.

Palmsonntag, den 28. März.

Vorm. 9.30 Uhr: Predigt, Föhler. 11 Uhr: Kindergottesdienst, abends 8 Uhr: Predigt, Föhler. Mittwoch, 8 Uhr: Bibel-Gebetstunde, Föhler.

Stammheim:

Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Nachm. 1.30 Uhr: Predigt, Föhler. Mittwoch, 8 Uhr: Bibelstunde, Vink.

Amtsgericht Calw.

Im Handelsregister für Einzelfirmen wurde heute bei der bisherigen Firma Louis Vaber, Unterreichenbach eingetragen: Die Firma lautet jetzt: **Louis Vaber's Nachf. Oscar Gärtner.** Inhaber Oscar Gärtner, Kaufmann in Unterreichenbach.

Den 25. März 1926.

Stadtgemeinde Calw.

Die Panoramastrafe

ist bis Mittwoch, den 31. März 1926

für den Fahrverkehr gesperrt.

Calw, den 24. März 1926.

Stadtschultheißenamt: G ö h n e r.

Monakam Post- und Bahnstation Liebrenzell.

Am Dienstag, den 30. März verkauft die Gemeinde ihr



Langholz

und zwar:

2,61 Festm. 1. Klasse
9,71 " 2. "
22,88 " 3. "
23,12 " 4. "
16,39 " 5. "

Sägholz:

1,92 Festm. 2. Klasse
2,59 " 3. "

Angebote in % der Forstpreise sind bis nachmittags 2 Uhr einzureichen.

Gemeinderat.

Kleejamen

jämtl. Sorten

Gartenjamen

Stedzwiebel

empfiehlt

Friedr. Volz

Oberkollbach.



Villa.

Suche in Liebrenzell eine Villa mit 6-12 Zimmer.

Angebote mit Preisangabe und Anzahlung sind zu richten unter E. W. 71 an die Geschäftsstelle ds. B.

Würzbach Oberamt Calw. Nadelstammholz-Verkauf.

Aus dem Gemeinewald (Abteilung Hardt und Brückmühl) kommen im schriftlichen Aufsteich zum Verkauf:

Los Nr.	Forstorten	Langholz						Sägholz			Festmeterzahl
		I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	I.	II.	III.	
1.	24 Stück	-	5,16.	14,18	2,67.	1,41.	-	-	3,25.	0,80.	27,47.
2.	26 "	-	7,48.	17,60.	3,41.	0,44.	-	-	0,99.	1,78.	31,70.
3.	116 "	3,05.	24,15.	101,88	6,81	1,31.	-	-	3,54.	0,80.	141,54.
4.	50 "	-	8,08.	24,46	10,33	2,22.	-	-	3,01.	-	48,10.
Tannen											
5.	22 Stück	2,76.	14,43.	5,54	3,44.	2,84.	-	2,08.	-	-	31,09.
6.	67 "	-	-	9,49.	8,21.	11,54.	1,91.	-	2,95.	2,46.	36,56.

Die unterzeichneten Angebote, in ganzen Prozenten der Landesgrundpreise vom 1. Dezember 1925 ausgedrückt, wollen verschlossen mit der Aufschrift „Angebot auf Stammholz“ bis **Dienstag, den 6. April 1926 nachmittags 3 1/2 Uhr** beim Schultheißenamt eingereicht werden; wo auch die Bedingungen aufstiegen. Ueber Zuschlag wird sofort Bescheid erteilt. Losverzeichnisse durch Waldmeister Fenchel.



Pfannkuch

Singetroffen:

Blumentohl

Kopf 50 an

Kopfsalat

3 Kopf 70

Apfel

(Ananas Reinetten)

3 Pfd. 90

Pfannkuch

Im Stricken

aller Art empfiehlt sich Frau Riecht, Leberstr. 175

Dieselbst ist ein großes, heizbares Zimmer

mit Licht zu vermieten.

Lehrerin sucht auf 1. oder 10. April freundliches, heizbares, möbliertes

Zimmer.

Angebote mit näheren Angaben erbitte

Obergeometer Frick, Schw. Gmünd.

Einen kräftigen

Jungen

nimmt in die Lehre

D. Kugele Weggerm.

Der heutigen Nummer ds. Blattes liegt ein Prospekt der Lotterle-Einnahme H. Goltwisch in Stuttgart, die 27. Südd. Klassenlotterie betreffend bei.

Strümpfe

aller Art zum Anstricken

sowie alle Strickarbeiten zur pünktlichen Ausführung werden angenommen bei

Geschwister Stanger

Obere Marktstr. 23.

1 Lernstier

verkauft

Stefan Storz

Lügenhardt.

Wasserglas

filtriert, wasserhell empfiehlt

Milchhandlung

D. E. Ristowski,

leht Bahnhofstraße.

Ullhengstett, den 24. März 1926.
Todesanzeige.
Tiefbetrauert geben wir Verwandten, Freunden und Bekannten zur Kenntnis, daß unser lieber Vater, Großvater und Schwiegervater
Sakob Rühle +
nach kurzer Krankheit im Alter von nahezu 70 Jahren sanft verschieden ist.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Kath. Rühle, Witwe, mit Kindern.
Beerdigung Samstag Nachm. 2 Uhr

Zimmer

vermietet

Wer, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

30 St. guteingebrachtes

Heu

verkauft

Matthäus Bürkle, zum

Hirtsh., Brettenberg.

Eine gute

Milchziege

verkauft

Georg Schönhardt

Lügenhardt.

1 Schaffalbin

80 Wochen trüchtig, verkauft

Friedrich Burkhardt,

Bäcker, Neunweiler.

Moftröfen und spanische Traubenröfen

Fr. Lamparter.

Stammheim.

Verkaufe etwa 17 Zentner

Heu

sowie ein

Fahr-Rad.

Paul Blaisch,

Gsch. Steige.

1 schöne, mit dem 2. Kalb

trächtige

Ruh

und ein 1/2-jähriges

Zuchtrind

sowie 5 Stück jährige

Gänse

setzt dem Verkauf aus

Adolf Dürr,

zum „Deutschen Kaiser“, Unterreichenbach.

Empfehle meine bekannten Qualitäten in **Coffee,**
Caffeemischungen, Tee und Cacao
Eugen Dreiß am Markt.



Neuheiten
in
Damenhüten
Uebergangshüten
Backfischhüten
in großer Auswahl und in ver-
schiedenen Preislagen empfiehlt
Emilie Dollinger
C. Kleinbus's Nachfolger.

Umarbeiten von Hüten rasch und
billig.

Calmer Bezirks-Verein Stuttgart.
Vereinslokal Hotel-Restaurant
Haus der Landwirte
frühere Kaiserhalle — Keplerstr. 1 — 3 Min. v. neuen Bahnh.

Linoleum
und
Triolin
für Boden-, Wand- und Tischbelag
Teppiche // Läufer // Vorlagen
Vertretung d. größten Werke dieser Erzeugnisse
Emil G. Widmaier
Bahnhofstraße

Ostergeschenke Evang. Buchhandlung
Carl Spambalg
Hermannstr.
Fernspr. 189.

Schwerhörige
Auch in den schlimmsten Fällen, wenn alle Mittel und
Apparate nicht helfen, bringt Ihnen die berühmte Bres-
lauer Hörkapsel die lang ersehnte Hilfe. Kein Hörrohr,
kein elektr. Strom. Ganz unauffällig zu tragen. Die Er-
findung eines Ingenieurs, der seit seiner Kindheit taub war.
Das Gehör wird dauernd verbessert. Ohrenschmerzen verschwinden.
Viele notariell beglaubigte Dankschreiben aus allen Kreisen.
Unser Vertreter ist am Sonntag, den 28. März im Gast-
hof „Adler“ in Calw. Die Hörkapsel muß für jedes
Ohr extra angefertigt werden, daher müssen Schwerhörige
persönlich vorsprechen. Auskunft unentgeltlich. Bitte mit-
bringen.
Hörkapselgesellschaft Breslau.

Empfehle verschiedene
Sorten
KAFFEE
das Pfd.
von 3.20—4.50 Mk.
FR. LAMPARTER

Consum-
Verein Calw.
Für die Karwoche
treffen Dienstag ein
frische
Seezische
Bestellungen möglichst
jezt schon in den Ver-
teilungsstellen machen

Gasthofverkauf
gutgehender, mit reichhaltigem
Inventar, äußerst billig
wegen Geschäftsaufgabe zu
verkaufen. Anzahlung
5—10 000 Mark. Über-
nahme nach Uebereinkunft.
Angebote unter G. R. 71
an die Geschäftsstelle dieses
Blattes erbeten.

PERFLOR
ist besser

als das Waschmittel, das Sie benötigen,
Perflor D. R. P. von Glammer ist etwas noch nie
Dagewesenes. Es sind die einzigen selbsttätigen
Seifenlöden, die es gibt.
Perflor ist besser als pulverförmige selbsttätige
Waschmittel, weil es ohne jede Schürze für Wäsche
und Hände, ohne Soda und Wasserglas ist.
Reiche die große Wäsche mit Perflor, es hat in einer
Viertelstunde die Wascharbeit für Dich getan.
Perflor ist billig und bequem, denn es verkürzt
das Waschverfahren: Einseifen, Einbüchsen,
zweites Kochen und lästiges Reiben sind nicht
mehr erforderlich.
Perflor ist besser als andere Seifenlöden, weil
es wäscht, bleicht und Flecken entfernt.
Wäsche die feinsten Gewebe, Wolle und Seide,
bunte Stoffe kalt oder handwarm mit Perflor.
Perflor ist ein Wunder: Es erhält die Farben
und nimmt doch jedentag. Es wäscht schon einweiß
und ist doch mild wie die mildeste Seife. Perflor
ist chlorfrei. Löse Perflor kalt oder lauwarm.
Preis: Paket 45 Pfg.

HERSTELLER:
KRAMER & FLAMMER
HEILBRONN

**Bäckerei
Schürle**
1899

Eierkeigwaren
in bekannt. Güte, sowie
sehr gute, fehlerfreie

Griechisch-Makkaroni und Spaghetti
empfiehlt das Pfund zu 70 Pfennig, bei 5 Pfund 65 Pfennig.
Hermann Schürle, Teigwarengeschäft.
Eier werden gegen Nudeln eingetauscht.

Reichert
Turnschuhe
mit Gummi- u. Ledersohle
Turnhosen
Turnertrikots
Turnergürtel
Bittet bei Bedarf
um Ihren Besuch!

Sendet deutsche Zeitungen in's Ausland!

NEU
„Sonn“
u. „Lüft“
KWagen
Prospekte durch
**KORB
MAYER**
SCHULSTR. 2 STUTTGART
aber Mittag geöffnet.

Eämaschinen
Mähmaschinen
Heutwender
bestbewährte Fabrikate
liefert
bei günstigen
Zahlungsbedingungen
und mäßigen
Preisen

Landwirte!
Kauft
Eure Maschinen
beim Fachmann, der Euch
auch später die Reparatur
macht u. ein entsprechendes
Ersatzteillager
hält.
**Wilh.
Wadenhuth**
Masch.-Werkstätte

KAIM **KAIM-CANTATOR (D.R.P.)**
Die epochemachende Erfindung!
Das Tonwunder!!
Glänzende Gutachten aus Künstler- und Fachwelt. — Verlangen Sie Prospekte! — Teilzahlungen gestattet.
KAIM-PIANOFORTE A.-G. KIRCHHEIM-TECK.

**Sonderangebot in
blauen Arbeitsanzügen**
besten Qualität
aus gutem Blautuch Mk. 7.50
aus bestem Körper Mk. 9.50
aus schwerem Pilot Mk. 14.—
Monteurfreund Mk. 15.—
für Burschen im Alter von 14—16 Jahren
Mk. 6.75, 8.50, 12.60
Paul Künzle, am Markt, Calw.

Oster-Hafen

Spez.: **Rahm-Karamell-Hafen**
und **Schokolade-Rahm-Hafen**
eigenes Fabrikat
in bekanntester Qualität.
Schöne Auswahl in
**Marzipan-, Creme-, Crokant-
und Schokolade-Eier-Hafen u. dergl.**
Oster-Eier
mit feinsten Pralinen gefüllt
in allen Preislagen.
Hermann Hünzler, Conditorei
Bahnhofstraße — : — : Fernspr. 216.

Verkaufe am
Samstag vor der Krone
der
großen Nachfrage halber
nochmals meine bekannten
**prima Tafel-
Äpfel**

Tapeten
in großer Aus-
wahl / neueste
Muster stets
auf Lager bei
**Adolf
Junginger**
Tapeziergeschäft
Obere
Marktstr. 31

Most-Rosinen
transportable
Waschkessel
in Kupfer u. verzinkt kaufen
Sie billig bei
Eugen Lebzelter,
Schlossmeister,
Calw, Fernspr. 178.

**PIANOS
FLUEGEL**

Vorzügl. alten
Rotwein
offen und in Flaschen
Malaga und Samos
preiswert
K. Otto Vinçon.

Sommerproffen
beseitigt
Alpenblüten-Crem
Rispa-Crem
zu haben bei
Friseur Witz, Marktpl.

Einen Posten Damen- und
Herrenwesten, sowie einen
Posten echte Kieler Kna-
den-Matrosenanzüge für
3—13jähr. empfiehlt auch
gegen Ratenzahlung zu den
billigsten Preisen.
Gleichzeitig nehme ich Be-
stellungen zu Fabrikpreisen
in
**la. Seidentrikot-
Unterwäsche,**
sowie Seidentrikot am Abt.
entgegen und bitte um freie
Besichtigung. Berchtold.
Verkauf bei
**Frau Lechler,
Ronnengasse 139
beim „Sternen“.**

Consum-
Verein Calw.
Wir empfehlen
Osterhafen
Osterartikel
10 Pfg. v. Stk.
Oster-Eier
Liliput
1/2 Pfd. 30 Pfg.
Eierfarben
Gummibälle